

1. **Hohes Sicherheitsniveau der deutschen Kernkraftwerke.** Die deutschen Kernkraftwerke verfügen auch über einen hohen Robustheitsgrad **bei Erdbeben, Hochwasser und extremen Wettersituationen. Gegen Ereignisse wie Stromausfall, Ausfall der Kühlung und schwere Störfälle ist ausreichende Vorsorge getroffen.** Das ist das Ergebnis des Abschlussberichts zu den Überprüfungen (Peer Review) der nationalen Berichte des EU-Stresstests für Kernkraftwerke, den die **Europäische Gruppe der Regulierungsbehörden für nukleare Sicherheit (ENSREG) veröffentlicht hat.** Der Bericht, der im Rahmen des EU-Stresstests für Kernkraftwerke nach dem Reaktorunfall von Fukushima erstellt wurde, bestätigt damit die Ergebnisse des nationalen Berichts für Deutschland, der am 31.12.2011 an die Europäische Kommission übermittelt wurde und der zeigt, dass **die deutschen Kernkraftwerke ein deutlich höheres Sicherheitsniveau haben, als die vom Unfall betroffenen Anlagen in Fukushima.** Berlin, 26.04.2012 <http://www.kernenergie.de/kernenergie/presse/pressemitteilungen/2012/2012-04-26>

2. **Südafrika sucht Kooperation für Einstieg ins Nuklearzeitalter** Südafrika hat ein Jahr nach dem Reaktorunfall in Fukushima beschlossen, groß in die Kernenergie einzusteigen. Das südafrikanische Energieministerium hat einen Integrierten Ressourcen-Plan (IRP) erarbeitet, der einen betriebsbereiten Reaktor in zehn Jahren und eine installierte Gesamtleistung von etwa 10 Gigawatt im Jahr 2030 vorsieht. "Rosatom kann Südafrika bei der Entwicklung von Produktionskapazitäten und neuen Einsatzmöglichkeiten des Kernenergiesektors helfen", erklärte Rosatom-Chef Alexei Kalinin bei einem Treffen in Pretoria. Kalinin sagte, "der **IRP/Südafrika sei mit einem Investitionsvolumen bis zu 100 Mrd. Dollar eines der umfangreichsten Programme in der Geschichte der Kernkraft.**" "Unserer Ansicht nach wäre es sinnvoll, wenn sich unsere südafrikanischen Partner für die Serienproduktion von Kernkraftwerken entscheiden, so wie wir sie in Rußland betreiben." (Neue Solidarität, Nr. 16 18. April 2012)

3. Die **abrupte energiepolitische Kehrtwendung in Deutschland** mit der vorzeitigen Abschaltung deutscher Kernkraftwerke und die Kernbrennstoffsteuer hat zu einer **Ergebnisbelastung allein im Jahr 2011 von 2,5 Mrd. €** geführt. Um die Vermögensrechte von E.ON zu wahren, **hat E.ON deshalb Klagen gegen die wirtschaftlichen Schäden** aus der Sofortabschaltung und der Rücknahme der Laufzeitverlängerung sowie auch gegen die Kernbrennstoffsteuer **ingelegt.** In Märkten außerhalb Deutschlands ist E.ON seit Jahren bereits erfolgreich: Im Windkraft-Geschäft in Nordamerika: ist dort bereits der **17. Windpark im Bau, mit über 2.200 MW zählt E.ON zu den Top 5 in den USA.** In Russland hat E.ON inzwischen **4 gasbetriebene Kraftwerksblöcke** in Betrieb genommen mit einer Gesamtkapazität **von 1.600 MW.** In Brasilien werden in einer strategischen Partnerschaft mit einem brasilianischen Unternehmen Investitionen in konventionelle Kraftwerke und Erneuerbare Energien mit insgesamt 11.000 MW geplant. Auch in der Türkei und Indien führt E.ON konkrete Gespräche über eine Zusammenarbeit. (Redetext des Vorstandsvorsitzenden Dr. Teysen auf der ordentlichen Hauptversammlung der E.ON AG am 3. Mai 2012, S.3, 7, 8)

4. **E.ON-Hauptversammlung beschließt Umwandlung in Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea)** Aus der E.ON AG wird die E.ON SE. Europas größtes privates Energieunternehmen wird in eine Societas Europaea "Europäische Aktiengesellschaft" und mit SE abgekürzt – umgewandelt. Die Umwandlung wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung 2012 von einer großen Mehrheit der Aktionäre befürwortet. (Newsletter [info@eon.com](mailto:info@eon.com) 03.05.2012)

5. **Im Jahr 2011 wurden nach dem EEG-Gesetz 13 Mrd. € an Subventionen ausgeschüttet.** Über 6 Mrd. € entfallen auf den Solarstrom, der aber nur zu etwa 3 % zur Stromerzeugung beiträgt. Die **aufgelaufene Belastung des Verbrauchers durch die bestehenden Photovoltaikanlagen beträgt 100 Mrd. €.** Deshalb muss deren Zubau gedeckelt werden. (Industrielles Thesenpapier von Wolfgang Clement und Christian Lindner 03.05.2012, These 5)

6. **Die Energiewende wirkt. Die Aluminiumhütte Voerdal in Voerde steht vor der Pleite,** 410 Mitarbeiter bangen um ihren Job. Das Unternehmen hat nach Angaben der Gewerkschaft IG Metall Insolvenzantrag gestellt. Nach Angaben aus Gewerkschaftskreisen sind die hohen Stromkosten die wesentliche Ursache für die Insolvenz. Die Stromkosten machen 50 % der Produktionskosten aus. Am heutigen Freitag werden die Mitarbeiter per Betriebsversammlung informiert.

<https://www.rp-online.de/niederrhein-nord/dinslaken/nachrichten/aluminium-huette-meldet-insolvenz-an-1.2818545>

7. **Im NRW-Wahlkampf machen Konzerne und Gewerkschaften gegen Norbert Röttgen und dessen Energiewende mobil.** <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-84519347.html> 06.05.2012

8. **Sorgen um Kraftwerksbau wachsen:** Kretschmann/Min.präs. BW fürchtet um die Stromsicherheit. In Süddeutschland gingen wegen des Atomausstiegs und aus betriebswirtschaftlichen Gründen zunehmend konventionelle Kraftwerke aus dem Markt. (FAZ 3.5.2012)

9. **Enoch zu Guttenberg, Mitbegründer des BUND, Vater von Karl-Theodor zu Guttenberg, verlässt "schweren Herzens" den BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) nach 37 Jahren.** Die zustimmende Haltung zur Windkraft sowie der "Verdacht der Käuflichkeit" trieben ihn zu der Entscheidung. Gemeinsam mit Horst Stern, Bernhard Grzimek, Herbert Gruhl, Hubert Weinzierl und Hubert Weiger (seit 2007 Vorsitzender des Verbandes) hatte Enoch zu Guttenberg 1975 den Bund für Natur- und Umweltschutz gegründet. (Welt online 13.05.2012)